

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892**

16 (6.2.1892)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 16.

Er scheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 66 Pf.

Samstag den 6. Februar

Einrückungsgebühr der gewöhnliche Bier-  
geschloßene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1892.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 3. Febr. Für das Kirchensteuergesetz ist ein protestantischer und ein katholischer Regierungskommissär ernannt, die Herren Dr. Arnspurger und v. Jagemann. Vorsitzender der Kommission für das Elementargegesetz ist der Abgeordnete Kiefer, Berichterstatter Kreisrath Dr. Wengoldt, ein anerkannt trefflicher Schulmann.

Karlsruhe, 4. Febr. Bei der heute Nachmittag vorgenommenen Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Stadtrath wurde Herr Rentner und Stadtverordneter W. Schüssle mit 65 Stimmen von 73 Abstimmenden mit Amtsdauer bis 5. Mai 1896 gewählt.

Durlach, 5. Febr. Dem Bericht des Rechners des hiesigen Militärvereins, den er der Generalversammlung vorlegte, entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählt z. Zt. 302 Mitglieder. Der Monatsbeitrag beträgt 30 M. Die Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitgliedes erhalten 100 M. Sterbegeld. Im verflossenen Jahre wurde für Unterstützungen und Sterbegelder die Summe von 470 M. verausgabt. Der Verein besitzt eine reichhaltige Bibliothek. Das Baarvermögen beläuft sich auf 7129 M., der Inventarwerth beträgt 1907 M., somit erreicht der Vermögensstand die Höhe von 9036 M.; derselbe hat gegen das vorherige Vereinsjahr eine beträchtliche Vermehrung zu verzeichnen.

Lahr, 2. Febr. Der als Dichter weithin bekannte Groß-Oberamtsrichter Ludwig Eichrodt ist heute Nachmittag nach langer Krankheit gestorben. Eichrodt wurde geboren zu Durlach am 2. Februar 1827, seit 1871 war er in Lahr als Amtsrichter thätig. Der jetzt Verstorbene erfreute sich hier einer außerordentlichen Beliebtheit und die Theilnahme an seinem Hinscheiden ist eine allgemeine.

### Deutsches Reich.

Im Mittersaal des Berliner Residenzschlosses werden der Kaiser und die Kaiserin an diesem Samstag eine größere Fällireue als Einleitung zu weiteren Hoffestlichkeiten abhalten. Dagegen fallen die in den Berliner Botschaften geplanten Winter-

festlichkeiten aus Rücksicht auf die Hoftrauer in England, Oesterreich und Rußland meistens aus.

\* Die Meldungen vom „Kriegsschauplatz“ in Berlin lauten jetzt immer beruhigender, besonders seitdem das Schicksal der preussischen Volksschulgesetz-Vorlage aus den erregten Bogen der Generaldebatte des Abgeordnetenhauses hinüber in das stillere Fahrwasser der bevorstehenden Kommissions-Verhandlungen gegliedert ist. Hier, in der Kommission, ist die nächste Entscheidung über die Vorlage zu erwarten, von welcher Entscheidung auch der Ausgang der in der ganzen Frage entstandenen politischen Krisis abhängt, bis dahin werden freilich noch viele, viele Wochen vergehen. Jedenfalls läßt sich nicht verkennen, daß zwischen der Regierung und den National-liberalen eine etwas veröhnlichere Stimmung in dem Streitfall wegen des Volksschulgesetzes Platz gegriffen hat, doch darf man hieraus noch keinerlei Schlüsse auf die weitere Entwicklung der Dinge ziehen. Gesezt auch, die Regierung zeigte sich schließlich einer weitgehenden Abänderung des Zedlitz'schen Entwurfes im Sinne der von den Liberalen und theilweise auch von den Freikonservativen erhobenen Forderungen geneigt, so müßte sie doch befürchten, alsdann das Centrum und den rechten Flügel vor den Kopf zu stoßen; es ist also noch vollständig im Schooße der Zukunft verborgen, wie die in der Frage des Volksschulgesetzes entstandenen großen Schwierigkeiten beseitigt werden sollen. Immerhin kann man es als erfreulich betrachten, daß in der parlamentarischen Behandlung der Sache münchener eine gemäßigtere Form Platz gegriffen hat, während außerhalb des Parlaments in der Parteipresse wie im Lande die durch das neue Schulgesetz hervorgerufene Bewegung sich noch fortgesetzt bemerklich macht. Speziell gilt dies von den Protectorsammlungen, Protectorsadressen u. s. w. in den verschiedensten evangelischen Landesstellen Preußens gegen die jetzige Schulvorlage und dürfte die Regierung gut thun, diese Bewegung nicht allzusehr zu unterschätzen.

\* In Leipzig hat am Donnerstag die feierliche Eröffnung der internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz im Beisein einer glänzenden Festversammlung, an

ihrer Spitze König Albert, stattgefunden. Die Ausstellung, welche bis zum 12. Februar währen wird, umschließt die bedeutungsvollen Gebiete des Armeebedarfs, der Hygiene, der Volksernährung und der Kochkunst und verdient jedenfalls das Interesse und die Beachtung weiter Kreise. Das Unternehmen bezweckt die Verbesserung der bestehenden und die Herbeiführung zweckdienlicher neuer Einrichtungen auf jenen genannten Gebieten und darf man wohl hoffen, daß sie so manches wichtige Ergebnis zu Tage fördern wird.

Die „Post“ meldet, dem Professor Koch sei eine wesentliche Verbesserung des Tuberkulins gelungen, welche zu den besten Hoffnungen berechtige. Nähere Veröffentlichung erfolge in nächster Zeit.

\* Nach den Passagieren des an der englischen Küste gestrandeten norddeutschen Lloyd-Dampfers „Eider“ sind am Dienstag auch die Offiziere und Mannschaften des verunglückten Dampfers, etwa 150 Köpfe stark, unter unglücklichen Schwierigkeiten sämmtlich gerettet worden. Das Schiff selbst gilt als verloren.

Berlin, 2. Febr. Der Raubmörder Wibel, welcher den Kaufmann Hirschfeld in Spandau ermordete, beraubte und sich mehrere Monate polizeilichen Nachforschungen zu entziehen mußte, ist heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Lim, 2. Febr. Beim hiesigen Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 ist die Influenza in starkem Umfange aufgetreten. Bis jetzt sind über 100 Leute erkrankt. Auffallend ist, daß bei den übrigen Truppentheilen der hiesigen Garnison nur ganz wenige Leute an der Seuche erkrankten.

### Belgien.

\* In der belgischen Deputirtenkammer wogt seit Dienstag der parlamentarische Kampf um die Verfassungsrevision. Ministerpräsident Beernaert zählte in seiner einleitenden Rede die Hauptpunkte der geplanten Verfassungsreform auf, Revision der Wahlgeseze, proportionale Vertretung der Winderheiten, Diäten der Abgeordneten, Thronfolge, Heirathen der Prinzen des Königshauses, Referendum des Königs u. s. w. Auf eine ziemlich oppositionell gefärbte Rede des Merkmalen Woeite

Fenilleton.

2)

## Ein Sieg des Herzens.

Novelle von H. Hofmann.

(Fortsetzung.)

„Aber alter Graukopf, dieser Wunsch kann mir doch jetzt nichts nützen, rathen Sie mir, was ich jetzt thun soll. Dort auf dem Tische sah ich bereits wieder Briefe von meinen Gläubigern und Rechtsanwälden, die Zeit drängt.“

„Ja, wenn Sie meine Rathschläge hören wollen, Herr Baron, so möchte ich Ihnen erstens rathen, in den Verkauf Ihrer Besitzungen zu der gebotenen Kaufsumme nicht zu willigen, denn die Besitzungen sind weit mehr werth. Das Kaufconsortium scheint nur darauf auszugehen, so billig wie möglich einen großen Besitz an sich zu bringen, um hinterher mit bedeutendem Nutzen das Schloß, die Güter, die Wälder und die Fabriken wieder zu verkaufen. Ziehen Sie die Verhandlungen mit den Kauf-lustigen in die Länge, Herr Baron, lassen Sie eine neue Tafe Ihrer Besitzungen aufstellen, unterbreiten Sie dieselbe Ihren Gläubigern und bitten Sie um ein Moratorium von sechs Monaten.“

„Und was soll ich weiter thun?“ frug der junge Baron erregt. „Denn das, was Sie rathen, ist doch zunächst nur die Anbahnung einer Galgenfrist.“

„Innerhalb dieser sechs Monate müssen Sie sich standesgemäß verheirathen, Herr Baron! Eine reiche Mitgift wird dann schon Ihre Schulden decken helfen,“ erklärte der Schloß-verwalter trocken.

„Das ist Ihre ganze Weisheit, Werner,“ lachte der junge Baron. „Glauben Sie, daß ich mich nur deshalb an eine Frau fesseln würde, weil sie reich ist, weil sie meine Schulden bezahlen kann? O, da irren Sie und Andere sich gewaltig. Mag man mich leichtlebiger und verschwenderischer schelten, aber eine Geldheirath ohne Liebe geschlossen zu haben, und ein weibliches Wesen, welches Anspruch auf die volle Hingebung und Treue des Gatten hat, zu betrügen, wie ein Opferlamm kaltblütig, selbst-süchtig zum Traualtar zu führen, nur weil die Dame Geld hat, nein, das soll man mir doch nicht nachsagen!“

„Ich habe Ihnen nicht gerathen, Herr Baron, daß Sie eine Geldheirath ohne Liebe schließen sollen,“ erwiderte der Schloßverwalter ernst, „es wäre dies eine dreifache Annäherung von mir. Aber es gibt auch reiche, vornehme,

hochgebildete und liebenswürdige, junge Damen, die Ihnen begehrenswerth erscheinen dürften. Zudem erlaube ich mir, Sie an die Klausel im Testament Ihres hochseligen Oheims, des Grafen Lindberg-Kronstedt zu erinnern. Nach dieser Klausel fällt Ihnen das gesammte gräfliche Vermögen und der Grafentitel zu, wenn Sie sich entschließen, die einzige Tochter des Grafen, die Comtesse Bertha von Lindberg-Kronstedt zu heirathen.“

„O, schrecklicher Gedanke, diese stolze Comtesse zu heirathen und von jedem Morgen bis zum Abend auf ihrem stolzen Gesichte zu lesen, daß ich von der Gnade ihres Reichthums abhängen,“ wehrte der Baron ab.

„Aber Sie kennen die Comtesse Bertha ja gar nicht mehr, haben sie, wenn ich nicht irre, seit fünfzehn Jahren nicht gesehen. Sie kann liebenswürdig, schön und begehrenswerth sein.“

„Nicht möglich!“ rief der junge Baron. „Sie ist ja vier Jahre älter als ich und stolz und herrisch. Sie hat mich, als ich als Knabe von neun Jahren einstmals auf Schloß Kron-burg zu Besuch war, mit der Reitpeitsche geschlagen, weil ich ihren Lieblingshund mit einem Steine geworfen hatte.“

„O, das sind so Jugendstreiche, Herr Baron, welche nach Jahren gar keine Be-



erklärte der Ministerpräsident, die Kammer habe freie Hand, die Regierungsanträge ganz oder theilweise anzunehmen, doch müßten sämtliche Anträge gleichzeitig beraten werden. Hierauf verwies die Kammer die Regierungsanträge an die einzelnen Ausschüsse, wo sich um die Einzelheiten des Reformwerkes jedenfalls scharfe Kämpfe entspinnen werden. Inzwischen versuchen die belgischen Sozialisten bereits, die Kammer durch Demonstrationen im Sinne der sozialistischen Forderungen, namentlich betreffs des allgemeinen Stimmrechts, zu beeinflussen, woraus sich hoffentlich keine Straßenunruhen entwickeln werden.

#### Frankreich.

\* In Frankreich beginnen die unteren Volkskreise die Wirkungen der extremen Schutzpolitik des Ministeriums Freycinet schon zu spüren. Speziell in Paris ist infolge der Schutzzölle eine erhebliche Vertehuerung der Lebensmittel eingetreten, worüber in den ärmeren Volksschichten allgemeine Erbitterung herrscht, die von radikalen und sozialistischen Agitatoren noch genährt wird. In der Deputirtenkammer sind schon mehrere bezügliche Interpellationen zur Anmeldung gelangt. — In den Madrider Regierungskreisen soll die Verstimmung gegen Frankreich wegen der wenig entgegenkommenden Haltung der französischen Regierung bei den Handelsvertragsunterhandlungen mit Spanien im Zunehmen begriffen sein. Gerüchtweise verlautet sogar, Spanien wolle dem Dreibunde beitreten, welches Gerücht freilich nur mit größter Vorsicht aufgenommen werden darf.

#### England.

London, 4. Febr. Der von Kaiser Friedrichs Krankheit her bekannte Arzt Morell Mackenzie ist gestern infolge Influenza gestorben.

#### Rußland.

Moskau, 4. Febr. Auf Befehl des Generalgouverneurs Großfürsten Sergius wurden 700 arme Judenfamilien ausgewiesen. Der Großfürst lehnte den Empfang einer Abordnung der Judengemeinde, welche Milderung der Maßregel ersuchte, ab.

Moskau, 2. Febr. Ungewöhnliche Fröste vermehren, wie Hirsch's Telegraphenbureau von hier meldet, das ganze Gland der Bevölkerung in den nothleidenden Provinzen. Die Kälte erreichte in Bensa 37, Kozlow 36, Saratow 35 und Astrachan 31 Grad. Die Holzaußfuhr aus den Wäldern ist sehr erschwert, weil das Zugvieh größtentheils geschlachtet und verkauft worden ist.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 3. Febr. Heute Vormittag 9 Uhr eröffnete Präsident Lamen die 22. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Rott, den Ministerialräthen Geh. v. Jagemann, Dörner, Decherer und Oberamtsrichter Treszger. Petitionen waren

deutung mehr haben. Sie waren damals noch ein Kind."

"Ja, ich war damals noch ein Kind," erwiderte der Baron mit blizenden Augen und stampfte mit dem Fuße auf den Boden, „aber meine hochgeborene Cousine Comtesse Lindberg-Kronstedt war damals schon kein Kind mehr, sie zählte bereits siebzehn Jahre und hielt es wegen eines Knabenreichs an einem Hunde für gut, mich mit der Reitpeitsche zu züchtigen. Das verzeihe ich ihr nie!"

"Nun, es stehen aber noch zwei andere Klauseln in dem Testamente des Grafen, welche Sie wohl beachten wollen, Herr Baron," entgegnete der alte Schloßverwalter. „Ihr seliger Herr Vater, der ein sehr kluger Mann war, hat mir auf die Seele gebunden, daß ich Sie auf die anderen Klauseln recht genau aufmerksam machen soll, wenn Sie dieselben nicht genügend beherzigen würden."

"Nun, was sind das für Klauseln?" frug der junge Baron.

"Die eine lautet: Tritt der Fall ein, daß der Herr Baron Lindberg freiwillig auf die Hand der Comtesse Lindberg-Kronstedt verzichtet, so hat er gar keine Ansprüche auf die gräfliche Erbschaft, und die andere heißt: Tritt

u. A. eingegangen von mehreren Gemeinden des Oberlandes wegen Erbauung einer schmalspurigen Sekundärbahn von Haltungen nach Raudern. Auf der Tagesordnung stand die Spezialberatung des Budgets Großh. Justizministeriums pro 1892/93 und zwar Ausgabe-Titel I.—VI., XI. und XII., sowie Einnahme-Titel I. Die Titel I. und II. wurden ohne Debatte genehmigt. Bei Titel III. Landgerichte beantragte Abg. Nusser, den verlangten ersten Landgerichtsrath für Kronstanz zu streichen, da das Landgericht Offenburg auch bei größerer Arbeit deren zehn bestige. Abg. Vohr unterstützte den Antrag, weil der Rückgang des Volkswohlstandes den Rückgang der Prozesse bedinge. Die Abgg. Benedey, Birkenmeyer, Kiefer und Berichterstatter Friderich waren für die Bewilligung, weil es eine Nothwendigkeit sei und es sich nur um Wiederbesetzung einer bereits bestehenden Stelle handle; Minister Rott wies darauf hin, daß das bürgerliche Gesetzbuch in Bälde richterliche Gutachten wegen des Landrechts bedinge, wozu diese doch Zeit haben müßten. Nach Ablehnung des Antrags Nusser wurden Titel III. und IV. angenommen. Bei Titel V. Amtsgerichte wünschte der Abg. Geßell eine Aenderung der Vorschriften für Vormünder bei Anlage von Mündelgeldern und Bezahlung der Gebühren für Baisrichter aus der Staatskasse, wenn hierfür sonst keine Mittel vorhanden. Ministerialrath Dörner wies darauf hin, was bereits in diesen Sachen geschehen; die Regierung werde sie auch weiter erwägen. Abg. Nusser wünschte die etatsmäßige Anstellung älterer Gerichtsschreiber und Aktuare, was der Regierungsvorsteher nach den jetzigen Bestimmungen für unzulässig erklärte. Abg. Weber wünschte die Theilung der Gemeinden Diesburg und Junsweier zum Notariatsbezirk Offenburg und deren Auflösung vom Bezirke Sengenbach, worauf der Regierungsvorsteher erwiderte, die jetzige Eintheilung sei auf Wunsch des Hauses erfolgt und erhebliche Beschwerden seien auch bisher nicht eingegangen. Abg. Müdt behauptete, in Baden seien die Beamten, besonders die niedrigen, derart grob, wie er sie selbst in Ausland nicht getroffen, besonders ein Oberamtsrichter in Heidelberg sei ihm als Untersuchungsrichter grob begegnet. Als Ministerialrath v. Jagemann und die Abgg. Kiefer, Strübe, Kiefer, Wilkens und Wasser mann diese Beschuldigung in Zweifel zogen und jenen Richter in Schutz nahmen, erzählte Müdt als Beleg zwei Episoden, welche diese Grobheit beweisen sollten. Abg. Kiefer meinte, die Presse würde derartige Vorkommnisse schon zur Sprache bringen, was Abg. Nusser aber bei der jetzigen Auslegung des Verhörs als gefährlich bezeichnete. Abg. Kriehle wünschte Auskunft über der Probus, wie den Gerichtsvollziehern aufgebessert werde, worauf Regierungskommissar Treszger die einschlägigen Vorschriften mittheilte. Titel V. und VI. letzterer im ordentlichen Etat, wurden darauf genehmigt. Bei Beratung des außerordentlichen Etats desselben Titels kritisierte der Abg. Haub die schlechten Beschilde an den Gerichtsgebäuden, der Abg. Dreesbach brachte eine irrbühmliche Verhaftung und schlechte Behandlung eines Mannheimer durch den Gefängnisbeamten, Abg. Müdt seine eigene schlechte Behandlung und den Zustand der Gefängnisse zur Sprache, doch wurde der Gegenstand auf Mahnung des Präsidenten verlassen, da dies mit der Vorlage nichts zu thun habe. Darauf wurden die Ausgabe-Titel VI. außerordentlicher Etat, XI. und XII., sowie Einnahme-Titel I. nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Karlsruhe, 4. Febr. Die 6. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer wurde heute Vormittag 10 Uhr vom 1. Vizepräsidenten Freiherrn Franz v. Bodmann in Anwesenheit von Finanzminister Glücker und Ministerialdirektor Seubert eröffnet, welche letztere bei der zweiten Petition von den Ministerialräthen Buchenberger und Decherer abgelöst wurden. Eingang der Sitzung gedachte der Präsident des in Mannheim verstorbenen früheren Mitgliedes Dr. Berthau, zu dessen ehrenden Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Petitionen waren die nämlichen eingegangen, wie im andern Hause, neu war nur die vom Verein zur Beförderung der Jugendspiele in Freiburg, welcher um

den Fall ein, daß die Comtesse Lindberg-Kronstedt freiwillig auf eine Vermählung mit dem Baron Lindberg verzichtet, so sind dem Baron als dem einzigen männlichen Sprößlinge der Lindberg's die Hälfte der gräflich Lindberg-Kronstedt'schen Güter als Erbe und Eigenthum mit dem Rechte, den Grafentitel zu führen, zu übergeben."

"Ja, das Testament hat eben den Sinn, die alte, gräfliche Linie der Lindberg's nicht aussterben und das große Vermögen in einer Hand zu lassen," bemerkte der Baron im spöttischen Tone, „aber wir haben keine Lust, die auf uns bezüglichen Testamentsklauseln zu erfüllen, wir wollen die Comtesse nicht heimführen."

"Nun gut, wenn Sie das Letztere auch nicht wollen, so brauchen Sie der Comtesse doch nicht schroff entgegenzutreten und ihr rundweg zu erklären, daß Sie auf Ihre Hand verzichten."

"Warum soll ich das nicht, lieber Werner?" frug der Baron lachend. „Ich mag die Comtesse nun einmal nicht heirathen."

"Ja, mein lieber, junger Herr, bedenken Sie doch, daß der Fall eintreten könnte, daß die Comtesse freiwillig auf eine Vermählung mit Ihnen verzichtet, und dann fällt die Hälfte der gräflichen Erbschaft Ihnen zu."

einen Beitrag nachsucht. Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Berichts der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1889/90 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung. Berichterstatter Freiherr Ernst August v. Gölter lobte den Stand der Finanzen, die derart kriegsmobil seien, daß für einen außergewöhnlichen Fall über 20 Millionen sofort flüssig gemacht werden könnten, ohne einer Anleihe zu bedürfen. Besorgnisse rüfte wohl die Höhe der Eisenbahnschuld ein, deshalb solle man an der jetzigen Dotation der Eisenbahnschuld mit 4% Millionen festhalten, selbst auf die Gefahr hin, daß die Einkommensteuer wieder erhöht werden müßte. Mehr Sorge für die Zukunft bereite ihm aber das Defizit im ordentlichen Etat, doch hoffe er durch Vermehrung der Steuerkapitalien und den Einnahmen aus direkten Steuern eine Ausgleichung, wozu die meisten Sorgen bereiten ihm aber die Vorlagen und Anträge, welche auf eine Vermehrung der Ausgaben zielen, doch solle an den Ausgaben für Gewerbe und Landwirtschaft nicht gespart werden, weil dadurch die Finanzen wieder gekräftigt würden. Finanzminister Glücker wäre lieber noch für eine Erhöhung, als für eine Minderung der Dotation für die Eisenbahnschuld. Wenn er demnach von seinem Posten abgebe, so habe dies mit der Steuerermäßigung nichts zu thun, er werde seinem Nachfolger geordnete Finanzen hinterlassen. Hatte er den Vorschlag auf Steuerermäßigung nicht gemacht, würde er vom Landtag auszugehen sein und zwar ohne Erhöhung der Dotation. Er theilt die Bedenken des Beredners, die laufenden Einnahmen sollten die Ausgabe des ordentlichen wie des außerordentlichen Etats decken, auf Vermehrung der Steuerkapitalien und die Mehreinnahmen durch die indirekten Steuern sei kein Verlaß, weil die Staatsausgaben fortwährend wachsen und eine gemeinsame Biersteuer für das Reich eingeführt werden solle. Redner mahnte wiederum zur Sparsamkeit und erklärte, wegen seiner Vorlage betreffe des Wohnungsgeldzuschusses werde er später Auskunft geben. Geheimer Rath Dr. v. Holt bedauerte, daß der Minister seinen Rücktritt in Aussicht gestellt, seinen Standpunkt wegen der Steuerermäßigung hält er wegen der gehörten Bedenken und wegen anderen dringenden Aufgaben aufrecht, auch wünscht er keine Mehreinnahme aus den indirekten Steuern. Hierauf wurde der Kommissionsantrag, daß das hohe Haus in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer von den Nachweisungen Kenntniß genommen und eine heutzutage Bemerkung nicht zu machen habe, angenommen. Ueber die Petition des früheren Eisenbahnarbeiters Fr. Wink II. von Handlshausheim wegen Forderung wurde auf Antrag der Petitionskommission zur Tagesordnung übergegangen, dagegen die der in den Jahren 1885/86 in Gymnasien angestellten Professoren wegen deren Gehalte der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. Die Begründung der Anträge des Freiherrn v. Hornstein erfolgt in der morgigen Sitzung.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 8. Februar 1892 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Katharine Ruhlmann von Grödingen wegen groben Unfalls. 2) Christof Arbeitl von Grödingen wegen Sachbeschädigung. 3) Ludwig Fiefler von Grödingen wegen Thätlichkeiten und August Rothweiler von Bergausen wegen Körperverletzung. 4) Johann Hoffmann, Müller von Lyon, z. St. im Amtsgefängnis dahier, wegen Widerstands und Außerung. 5) Johann Ulrich, Geschäftsfreier von Eszreg, wegen Betrugs und Unterschlagung.

**Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.**  
Sonntag, 7. Febr. 22. Abonnements-Vorstellung. **Die Jädin**, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe von J. von Seyfried. Musik von Halévy. Anfang 8 Uhr.

**Stadtgartentheater Karlsruhe.**  
Sonntag, 7. Febr. 2. Vorstellung. **Er muß auf's Land**, Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von Friedrich. Anfang 4 Uhr.

"D, so naiv wird die für sehr klug ausgedachte Comtesse gewiß nicht sein, sie wird vielmehr, wenn ich ihr keinen Antrag mache, wohl ruhig abwarten, bis ich verzichte und die Hälfte der gräflichen Güter sich retten."

"Nun, das kommt doch auf die Umstände an, Herr Baron," bemerkte der alte Schloßverwalter mit schlaudem Lächeln. „Comtesse Bertha könnte sich doch veranlaßt sehen, auf eine Verbindung mit Ihnen zu verzichten aus Gründen, an welche man jetzt nicht denkt. Ich bitte Sie deshalb dringend, Herr Baron, wenigstens die Formalitäten des Testaments zu befolgen und an dem Tage, an welchem Sie das vierundzwanzigste Lebensjahr vollenden, also am 24. August dieses Jahres, es sind noch fast vier Monate bis dahin, die mit der Comtesse bestimmte Zusammenkunft in Schloß Kronburg innezuhalten."

"Es wird mir schwer werden, ein diesbezügliches Versprechen abzugeben, denn eine Zusammenkunft mit der Comtesse widerstrebt mir im hohen Maße," bemerkte Herr Baron Lindberg und machte eine abwehrende Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)



Die Unterhaltung der Bahngrenzen betreffend.

An die Bürgermeisterämter der an der Bahn gelegenen Ortschaften:
Nr. 2857. Nachdem bisher beschädigte oder aus ihrer aufrechten Stellung gerathene Eisenbahngrenzsteine öfters auf Bestellung von Eisenbahnbeamten sofort durch die beeidigten Steinsetzer ersetzt oder aufgerichtet worden, und somit die Kosten hierfür jeweils der Eisenbahnverwaltung allein zur Last gefallen sind, hat Großh. Generaldirektion nun angeordnet, daß dieses Geschäft, dringliche Fälle ausgenommen, je zweimal jährlich der von den Bürgermeisterämtern (laut §. 20 der Verordnung vom 1. August 1854 zum Vollzug des Gesetzes vom 20. April 1854, Regierungsblatt Seite 312) anzuordnenden periodischen Revisionen sämtlicher Grenzmarken zu bewirken sei.
Die Bürgermeister der an der Bahn gelegenen Ortschaften werden daher angewiesen, zu diesen periodischen Grenzbesichtigungen jeweils den betreffenden Bahnmeister zur Theilnahme einzuladen.
Durlach den 30. Januar 1892.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung und Einladung.

Für die Wahlberechtigten der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden liegen die gestellte Rechnung für 1891 und der Voranschlag für 1892 vom 8. d. Mts. an 14 Tage lang in unserem Lokale zu Karlsruhe (Karlsfriedrichstraße 30) zur Einsichtnahme auf.
Die Wahlberechtigten der Handelskammer werden hiermit gleichzeitig zu einer Versammlung auf
Donnerstag, 25. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, in das Kammerlokale eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Vorlage der Rechnung für 1891;
2. Berichterstattung der Rechnungsprüfungskommission über diese Rechnung;
3. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1892;
4. Genehmigung des Voranschlags für 1892.

Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Schneider. Dr. Planer.

Die Garnison-Verwaltung Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots:

- 1) Die Abfuhr des Latrinendüngers und die Abnahme des alten Lagerstrohes
Montag den 15. Februar, Vormittags 10 Uhr.
2) Die Lieferung von 90 cbm Tannen- oder Forstleitheholz und 5300 kg Petroleum nebst Dochtband
Montag den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr, in ihrem Geschäftszimmer Spitalstraße Nr. 14.

Spielberg.

Steigerungs-Ankündigung.

Am Mittwoch, 24. Februar, Nachmittags halb 3 Uhr, werden im Spielberger Rathhause den Schuhmacher Gustav Becker's Eheleuten von Spielberg die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarung Spielberg in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

- 1. Lgrb. Nr. 81. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Schopf, sammt 9 Ar 55 Meter Hofraithe und Hausgarten und
Lgrb. Nr. 87/88. 8 Ar 87 Meter Hausgarten und Weg, neben Gottlieb Müller, Jakob Gay Erben und Gottfried Hobarth, taxirt zu 1700 Mk.
2. Lgrb. Nr. 3644. 76 Meter Gartenland im Zell, neben Daniel Dillmann und Karoline Müller, ledig, taxirt zu 9 Mk.
3. 66 Ar 73 Meter Acker in 7 Parzellen, taxirt zu 1035 Mk.
4. 50 Ar 73 Meter Wiese in 6 Parzellen, taxirt zu 685 Mk.

Die Versteigerungs-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift davon ertheilt werden.
Durlach, 9. Jan. 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Schmitt,
Großh. Notar.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Durlach versteigert am
Mittwoch den 10. Februar, Vormittags 10 Uhr, in Genter's Halle in Durlach aus Domänenwald Rittnert, Abtheilung 8, 14, 15 von Windfällen, sowie aus Abtheilung 18 und 20 von einer Lichtung:

- 25 Eichen, 5 Buchen, 25 Tannenstämmen, 507 Ster buchenes, 114 Ster eichenes, 39 Ster tannenes Scheitholz, 11 Ster buchenes, 4 Ster gemischtes, 2 Ster tannenes Brügelholz, 79 Ster buchenes Stockholz, 4400 gemischte Wellen.
Domänenwaldbüter Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Wolfartsweier. Holz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am nächsten Montag den 8. Februar, Vormittags 9 Uhr, in ihrem Gemeindefeld folgende Hölzer öffentlich versteigern, nämlich:

- 1 Eiche, 2,30 Festmeter,
4 Nischen,
4 Linden,
1 Kirschbaum,
11 Forsten,
38 Klazien-Wagnerstangen,

27 Ster gemischtes Brügelholz, 850 Stück gemischte Wellen.
Zusammenkunft um gedachte Stunde am hiesigen Rathhaus.
Wolfartsweier, 3. Febr. 1892.
Der Gemeinderath:
Huber.
Mößinger.

Grödingen. Bappelstammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt
Mittwoch den 10. Februar
33 Stück Bappelstämme gegen Baarzahlung versteigern.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr an der Pfingzbrücke bei Hagsfeld.
Grödingen, 3. Febr. 1892.
Der Gemeinderath:
Jordan, Bürgermeister.
Wals, Rathschreiber.

Durlach. Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verlebten Frau Accisor Elisabeth Heß hier werden in deren Wohnung — große Mühlstraße Nr. 2 —
Montag den 8. Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 3 vollständig aufgerichtete Betten, 1 Schiffformier und 1 tannenes Kästchen, verschiedene kleinere und größere Kommode, verschiedene Tische, wie Doppel-tisch, Toilette-tisch, Nähtische etc., 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Küchenschrank und sonstiges Schreinerwerk, 1 goldene Damenuhr mit Kette, verschiedene (Besteck) Silberlachen, 6 Plumeau, verschiedenes Werkzeug, Frauenkleider, Teppiche, Portraits, Glas und Porzellan, Küchenschrank und Kupfergeschirr, verschiedene Kübel und Zuber, Holzvorrath und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Durlach, 1. Febr. 1892.
Der Waisenrichter:
K. Goldschmidt.

Pferdedung

ist zu verkaufen bei
G. Gorenko in Aue.

Baumstükel, Rebpfähle & Bohnenstücken

billigst bei
Gustav May, Durlach.

Kollum-Hochschild.
Rabatt-Markte.
Mk. 3.—
30 Mark dieser Bonberechtigten zur eigenhändigen Ziehung des grössten Rabatts.
Durlach.

- Auszug aus der Rabatt-Liste:
6 Meter Beige,
1 Herren-Unterhose,
5 Ellen Baumwollflanell,
9 Ellen Kleiderpers,
13 Ellen Blaudruck,

la. Emmenthaler-Limburger-Renchener Rahm-Münster-Hand- & Lauterbacher Frühstücksempfehl

Käse

Fried. Barié jr.
Ein wachamer Hoshund ist zu verkaufen
Basler Thor 11.

Garten, 1 Brtl. 6 Athn., hat zu verpachten
A. Gae, Mittelstr. 7.

Rendthal-Cafel-Butter & frische Eier
empfehl
A. Herrmann, Konditor.

Atelier für künstliche Zähne.
Schmerz- und gefahrlose Zahnoperationen.
A. Geiger, gegenüb. Kaserne.

Ein Pferd, gut im Zug, ist mit Geschirr und Wagen zu verkaufen bei
August Ludwig,
Schmied in Berghausen.

- la. vollsast. Emmenthaler Käse,
la. Schweizer Käse,
echte Straßburger Münsterkäse,
la. Renchener Rahmkäse,
la. Limburger Käse
empfehl in vorzüglichen Qualitäten
Carl Vollmer.

Zu vermietthen
ist eine Wohnung im 2. Stock von 2-3 Zimmern sammt Zugehör; daselbst ist auch ein einzelnes Zimmer zu vermietthen. Zu erfragen
Hauptstraße 12.

Zimmer, ein freundliches, mit Kost, ist zu vermietthen
Hauptstraße 56.

Ein möblirtes Zimmer
ist an 1 oder 2 solide Herren sogleich oder später zu vermietthen
Herrenstraße 24, 2. Stock.

[Grödingen.] Unserem schneidigen Kameraden August zu seinem 18. Wiegenfeste ein von der neuen Straße aus schallendes, durch die Lammstraße an seinem hübschen Kästchen vorbeiwallendes und im „Bären“ bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes Gut Heil!
Die Verdonnerer.

Jedes erhält bis zu 50 Prozent Rabatt.
Preise die bekannt billigsten, aber streng fest.

- Preise die bekannt billigsten, aber streng fest.
6 Meter farb. Kleiderstoff,
1/2 Dhd. weißlein. Taschentücher,
1 Rest reinwollener Buckskin (ca. 2 Ellen)
etc. etc.



**Landwirthschaftlicher  
Consum-Verein Durlach,**  
G. G. m. u. S.  
Samstag den 6. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr, in der Brauerei  
Derr:

**Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht pro 1891.  
2. Entlastung des Vorstandes und  
Aufsichtsraths.  
3. Wahl des Vorstandes und Auf-  
sichtsraths.  
4. Bestellung von Samereien und  
Kunstdünger.  
5. Verschiedene Vereinsangelegen-  
heiten.  
Um zahlreiches und pünktliches  
Erscheinen wird ersucht.  
Der Vorstand.

**Lyra**

Samstag den 6. Februar,  
Abends 8 Uhr beginnend, findet  
unser

**Bereins-Ball**

in der Krone statt. Unsere verehrl.  
Mitglieder werden hierzu freunds-  
chaftlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Pfeifenklub Fidelity Durlach.**

Kommenden Samstag, den  
6. Februar, Abends 8 Uhr,  
findet im Lokal die übliche  
Monatsversammlung  
statt, wozu wir unsere verehrl.  
Mitglieder ganz besonders einladen.  
Der Vorstand.

**IV. Zug.**

Montag Abend 8 Uhr bei  
Dummler. Vollzähliges Erscheinen  
erwünscht.  
J. B. J. J.

**Sparkasse Gröbingen.**

Die Mitglieder unserer Gesell-  
schaft werden in Kenntniz gesetzt,  
dass die Sparbüchlein berechnet sind  
und zur Empfangnahme bereit liegen.  
Gröbingen, 2. Febr. 1892.  
J. J. Benz, Rechner.

**Kanarienvögel,**

mit 3 Preisen prämiirt in der letzten  
Vogel-Ausstellung.  
Empfehle meine echten Harzer  
Kanarienvögel, reine Trute'sche  
Nachzucht, per Stück zu 6, 8 und  
10 M., auch gepaart ein Hahn und  
2 Hennen.  
Wilh. Wagner, Herrenstr. 5.

**Schlößchen.**

Samstag Abend sind die untern  
Wirthschaftsräume reservirt.  
A. Sainmüller.

Futtermehl, Kleie, Weis-  
kornschrot, Weiszkorn, Gerste,  
Laubensfutter, Vogelfutter  
empfehl

Alexander Büch.

**2 fein möblirte**

und 2 Mansardenzimmer sind  
zu vermietzen.  
Grüner Hof.

Gesucht wird eine Wohnung,  
bestehend aus 2 Zimmern, Küche,  
Speicher und Keller, auf 23. April.  
Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Landbutter,**

stets frische, pr. Pfund 1 M.,  
empfehl

Aug. Schindel.

**Altkatholische Gemeinde.**

Sonntag den 7. Februar, Vormittags 11 Uhr, findet  
in der evangelischen Stadtkirche dahier  
alkatholischer Gottesdienst  
statt, wozu einladet  
Der Vorstand.

**Karlsruhe, Montag den 8. Februar,  
im grossen Museumssaal,  
Anfang 7 Uhr:  
„Die Winterreise“.**

Ein Liedercyklus von Wilh. Müller, comp. von Franz Schubert.  
Gesungen von Concertsänger A. Römhildt von hier und  
der Concertsängerin Frau Julia Uzielli von Frankfurt a. M.  
Klavierbegleitung: Herr Hofoperndirektor Felix Mottl.  
Billetverkauf bei Herrn Fr. Dört, Ritterstr., und Herrn Hugo  
Kuntz, Kaiserstr. 114. Preise der Plätze: Saal I. Abth.: 4 M.,  
Saal II. Abth.: 3 M., Saal nicht reservirt: 2 M., Gallerie reservirt 2 M.,  
Gallerie nicht reservirt 1 M.

**Volksbank Durlach,**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.  
Die Mitglieder werden hiermit zu der am  
Dienstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr,  
in der Brauerei Genter dahier stattfindenden  
ordentlichen Generalversammlung  
mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlich eingeladen.  
Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1891 und Entlastung  
des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Neuwahl der statutengemäß aus dem Aufsichtsrath austretenden  
Mitglieder, der Herren A. Schenkel und Fr. Steinbrunn,  
welche wieder wählbar sind.
4. Entgegennahme von Wünschen in Vereinsangelegenheiten.  
Durlach den 1. Februar 1892.

Der Aufsichtsrath.

**Allgem. Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe.  
Sparkasse.**

Die Mitglieder unserer Sparkasse werden hiermit benachrichtigt,  
dass die bei dem Unterzeichneten abgegebenen Sparbüchlein von den  
Eigenthümern von jetzt ab täglich Nachmittags von 2-5 Uhr gegen  
Rückgabe der Bescheinigung in Empfang genommen werden können.

Die Haupt-Agentur Durlach:  
Ludwig Reissner.

**Aufklärung & Empfehlung.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, dass ich  
durch neuere gröhere Abchlüsse mit ersten Zechen in der  
Lage bin, beste gefiebte und gewaschene Rußkohlen von  
heute ab bei Abnahme von 10 Ztr. zu Mk. 1.30, bei Ab-  
nahme von 25 Ztr. zu Mk. 1.25 zu liefern.

Hochachtungsvoll  
Emil A. Schmidt.

Alle übrigen Sorten Kohlen ebenfalls billigt.



**Red Star Linie.**

Einzig direkte Postlinie von Antwerpen.  
Königl. belgische Postdampfschiffahrt von Ant-  
werpen direkt nach New-York und Philadelphia.  
Nähere Auskunft und Belehrung ertheilt die Bezirksagentur  
A. Enzmann, Jägerstraße 2.

**Junges Hammelfleisch**

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei  
Julius Bull, Metzger.

**Aufklärung & Empfehlung.**

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, dass durch  
den Preisrückgang des Roheisens, sowie der Kohlen u.  
sämmliche Eisenwaaren billiger geworden sind und em-  
pfehle daher sämmliche Eisenwaaren in größter Aus-  
wahl zu herabgesetzten Preisen.

Hochachtungsvoll  
Emil A. Schmidt.

**Rnorr's Suppeneinlagen**

frisch eingetroffen bei  
Carl Vollmer.

**Friedrich Dieb,**

Conditorei & Café,  
empfehl auf kommenden Sonntag:  
Feinste Punsch- }  
" Sand- } Torten,  
" Weincreme- }  
" Chocolate- }  
Apfel- }  
Käse- } Kuchen,  
Kirsch- }  
Indianer, Schillerkoden, Ge-  
schnitten und Merinken,  
feinsten Haselnußkranz, Hefenbund,  
sowie täglich  
Berliner Pfannkuchen,  
feinstes Thee- & Kaffeegebäck,  
verschiedene Törtchen,  
Orangen & Citronen.

**Adolf Herrmann,**

Conditorei u. Kaffee,  
empfehl:  
Frisch eingetroffene Orangen &  
Mandarinen, saft. u. große Frucht,  
Brau- & Hustenbonbons,  
Sibisch, Malz, Cachou, Spiz-  
wegerich, Kettich, Rahm-, Zwiebel-  
Pralines und Fondants  
in stets frischen u. best. Qualitäten.  
Auf Sonntag:  
Haselnußkranz, Haselnußcreme,  
Linger-, Brod- und Punschorte,  
Kirsch-, Käse- u. Apfelfuchen,  
diverse Rahmjachen,  
täglich frische  
Berliner Pfannkuchen.  
Fst. Preiselbeer-Marmelade,  
Himbeerfaft.

**Schöne große  
Weinrosinen**

sind in frischer Waare eingetroffen  
und zu billigem Preise zu haben bei  
Carl Vollmer.

**Todes-Anzeige.**

[Durlach.] Ver-  
wandten und Freun-  
den widmen wir die  
Trauernachricht, daß  
unsere Schwester und  
Tante  
Amalie Weiss,  
geb. Friderich,  
heute Vormittag gestorben ist.  
Durlach, 5. Febr. 1892.  
Namens der Hinterbliebenen:  
G. Friderich,  
Landtagsabgeordneter.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 7. Februar 1892.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.  
Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre d. ver-  
Abendkirche 4 Uhr: Hr. Stadtvicar Kern.  
2) In Wolfartsmeier:  
Herr Stadtvicar Kern.

Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:
28. Jan.: Friedrich Wilhelm, Bat. August  
Dreher, Maschinist.
  1. Febr.: Frieda Luise, Bat. Konrad  
Grösch, Fabrikarbeiter.
  3. " Karoline Wilhelmine, Bat.  
August Gotfried Meiber,  
Kyanitfabrikarbeiter.
- Gestorben:
4. Febr.: Karoline Wilhelmine, Bat.  
August Gotfried Meiber,  
Kyanitfabrikarbeiter, 1 Tag alt.
  5. " Amalie geb. Friderich, Witwe  
des Gr. Steuerkommissars  
Karl Weiß, 77 1/2 Jahre alt.

Reaktion. Druck und Verlag von H. Fuchs, Tübingen.